

Sakristei und Dunkelkammer

Neuauflage von Anton Frommelts Fotografien aus der dörflichen Welt Liechtensteins

Der Offizin Verlag Zürich, das Kunstmuseum Liechtenstein und die Kanonikus Frommelt Stiftung hatten am Mittwoch in das Kunstmuseum eingeladen zur Präsentation der Neuauflage des Werks «Anton Frommelt, Sakristei und Dunkelkammer».

Gerolf Hauser

Zehn Jahre nach der Erstausgabe, erschien nun, keine Neuauflage, wie Ernst Halter vom Offizin Verlag betonte, sondern eine Neuauflage dieser beeindruckenden Fotografien des früheren Triesner Pfarrers, die hauptsächlich aus der Zeit zwischen 1926 und 32 stammen. Neuauflage deshalb, weil die Erstausgabe erweitert wurde um eine Reihe von Fotografien, die Anton Frommelt selbst koloriert hatte.

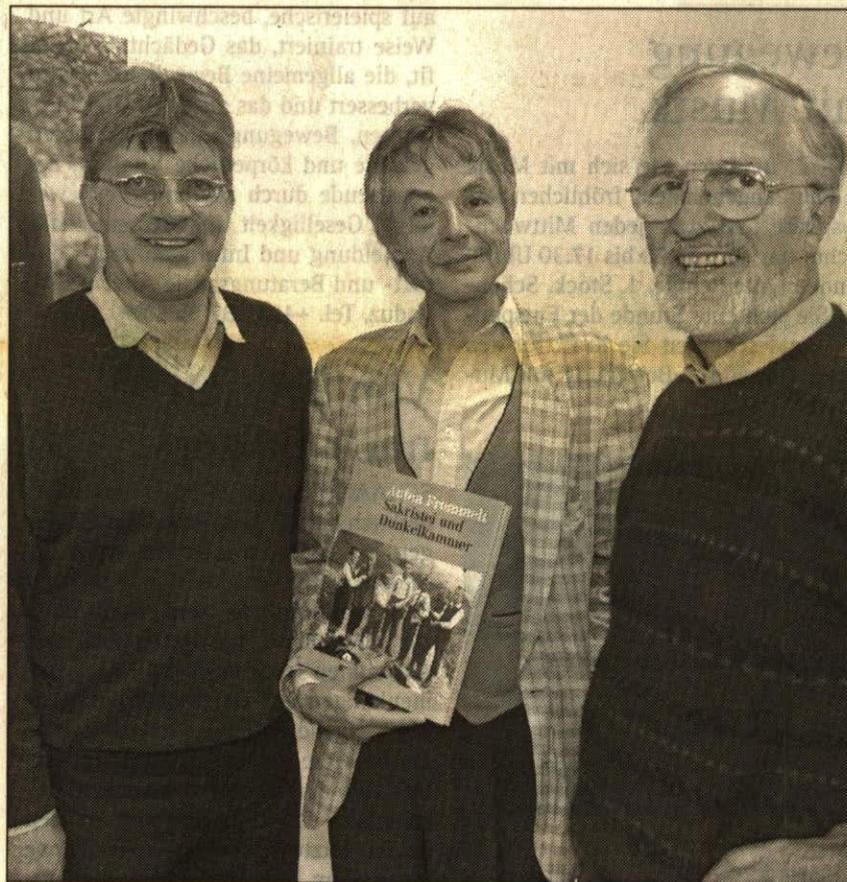
Liebe zur Schöpfung

In der Einführung des Verlags im 224 Seiten starken Band mit 164 Fotografien, heisst es: «Nach einer ersten, eingehenden Betrachtung der Fotografien Anton Frommelts waren wir sogleich von der Qualität dieses fotografischen Werks überzeugt. Frommelts Aufnahmen zeigen neben der technischen Qualität, die durch die damalige Verwendung von Gross-Negativen beinahe zwangsläufig sicherge-

stellt wird, eine ganz ausserordentliche formale Gestaltungskraft. Die herausragendste Eigenschaft des Werks liegt in der sichtbaren Sympathie und Verbundenheit des Fotografen mit seinen Motiven. Man spürt, dass er die dargestellten Menschen kannte, dass er diese Gemeinde, die Landschaft, die Berge und die Pflanzen liebte.» Evi Kliemand schreibt im Buch u.a.: «Um-sicht holte sich Anton Frommelt aus allen seinen Berufen und Berufungen, und er war, schon aus purer Neugier, kein zur Bequemlichkeit neigender Mensch, auch amtierend blieb er – und es waren viele Ämter – dynamisch. Er war nie zu bequem, sich auf allen Ebenen, so weit es ihm möglich war, zu erkundigen, sich weiterzubilden, scheute den beschwerlicheren Weg nicht, um das Ganze aus seinen Zusammenhängen heraus wahrzunehmen. Und wenn er dies einmal getan hatte, setzte er seine Spontaneität ein, und dann, wie beim Fotografieren, drückte er auf den Auslöser, nahm den Augenblick wahr.»

Realistische Leidenschaft

«Ich habe», sagte Ernst Halter vom Offizin Verlag, «obwohl ich viel mit Fotografie zu tun habe, selten so eindrückliche Bilder gesehen, aus einem noch völlig ländlichen Dorf, das durch



Präsentation im Kunstmuseum Vaduz der Neuauflage des Werkes «Anton Frommelt, Sakristei und Dunkelkammer. Fotografien aus der dörflichen Welt Liechtensteins um 1930». Von links: Friedemann Malsch, Ernst Halter und Martin Frommelt. (Bild: Paul Trummer)

sämtliche Vegetationsstufen reicht ... Offenbar hat die Persönlichkeit des Anton Frommelt ein derartiges Vertrauen ausstrahlen können, dass er von seiner Gemeinde das vollste Vertrauen bekommen hat. Es ist nicht anders denkbar, als mit einem tief sitzenden Vertrauen in den spirituellen Führer dieser damaligen Bauern- und Kleinbauerngemeinde, dass er als Fotograf auch zu Menschen gerufen wurde, die man normalerweise nicht fotografieren liess ... Anton Frommelt hat ein Auge gehabt für praktisch alles, was ihn umgeben hat. Er hat nicht hierarchisch gesehen oder gedacht, was seine Umwelt anging, als Theologe sehr wohl. Denn er fotografierte das ganze Leben seiner Gemeinde und die Landschaft mit einer ungeheuer tiefen und zugleich objektiv realistischen Leidenschaft, eine Leidenschaft, die einem entgegenspringt und der man sich nicht entziehen kann.» Sebastian Frommelt bedankte sich zum Abschluss der Buchpräsentation im Namen der Kanonikus Frommelt Stiftung beim Offizin Verlag, bei Museumsdirektor Friedemann Malsch und bei der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger für die Unterstützung bei der Herausgabe und Präsentierung der Neuauflage.